Tennis in Kitzingen

Kitzingen um die Jahrhundertwende

Die Stadt zählte 8500 Einwohner, sie war schon seit geraumer Zeit (1865) an die Bahnlinie Würzburg – Nürnberg angeschlossen, die Linie Kitzingen – Gerolzhofen bestand auch seit einigen Jahren, 1900 erfolgte der Anschluß an die Kettenschleppschiffahrt und das neue Krankenhaus wurde eröffnet (1902). Aus einer 1871 gegründeten Gewerbeschule formierte sich 1877 die Realschule, die sich später (1924) mit dem Progymnasium (Human.Gymnasium) vereinigen sollte, um sich dann letztendlich zum staatlichen Armin-Knab-Gymnasium weiter zu entwickeln. Im Jahre 1903 wurde die höhere Töchterschule gegründet, aus der später das städtische Mädchengymnasium hervorgehen sollte.

Tennis kommt nach Kitzingen

Bereits zu jener Zeit wurde in Kitzingen Tennis gespielt. Dies ist beachtlich, war die junge Sportart gerade mal ein Vierteljahrhundert alt und wurde zum damaligen Zeitpunkt noch vor allem in Bade- oder Universitätsstädten Tennis gespielt oder wurden eben dort gar Tennisvereine aus der Taufe gehoben. Die Tatsache, daß sich Kitzingen anschickte, selbst Badestadt zu werden – ein Bestreben, dem das Luitpoldbad seine Errichtung (1914) verdankt, dem aber der 1.Weltkrieg ein Ende setzte – dürfte hier allerdings kaum eine Rolle gespielt haben. Dies macht die Initiative der damals schon tennisbegeisterten Kitzinger allerdings umso bemerkenswerter.
In der „Plettinger's Fahrschule" gegenüber dem Finanzamt, dem Gelände, auf dem heute das Armin-Knab-Gymnasiums steht, soll es damals inmitten von Schrebergärten einen mit Ziegelmehl ausgestatteten Tennisplatz gegeben haben. Auf diesem spielten einige Aktive, die sich zu einer „Lawn-Tennis Spielgesellschaft" zusammengeschlossen hatten. Am 1. Juli 1904 konstituierte sich aus dieser Gesellschaft ein Tennis-Spielverein und ersuchte den Magistrat der Stadt Kitzingen um Eintragung als Verein. Als Gründungsvorstand unterschreibt ALFRED BUCHNER, der sich in Kitzingen einen Namen als Heimatdichter und Zeichner gemacht hat.
RICHARD HASENKNOPF schreibt in seinen Erinnerungen, daß sich vor allem Frl. Grete Fuchs-Munk, eine der 25 Mitglieder dieses Vereins, als Triebfeder für die Gründung hervorgetan hatte.

Bild rechts: ALFRED BUCHNER, hier auf einem Bild aus den 30er Jahren.

Seit 90 Jahren Tennisvereine in Kitzingen

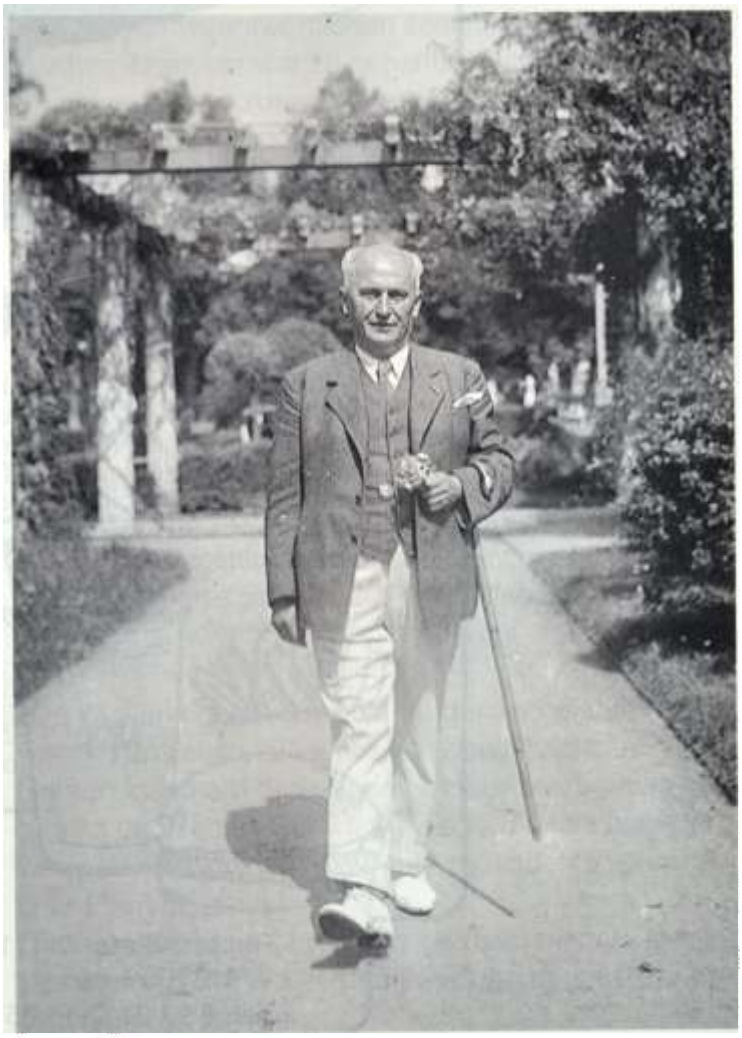
„Kitzingen war schon immer eine fortschrittliche Stadt." Dieser Satz aus der Festrede anläßlich des 60-jährigen Bestehens der Tennisabteilung der Turngemeinde Kitzingen aus dem Jahre 1991 erfährt im nachhinein eine zusätzliche Bestätigung, jährt sich doch heuer zum 90. Mal der Tag, an dem der erste Tennisclub der Stadt offiziell gegründet wurde. Dieser Umstand, der im Laufe der Recherchen zu dieser Chronik eher unerwartet eingetreten ist, hatte zur Folge, daß die vorliegende Chronik – ursprünglich „nur" geplant als eine Chronik der Tennisabteilung – etwas umfangreicher ausfallen mußte.
Wir Tennisbegeisterte können mit Stolz darauf zurückblicken, daß Bürger unserer Stadt so früh schon den noch jungen Sport für sich entdeckten.

Tennis-Spiel-Verein Kitzingen e. V. von 1904

Der neue Verein gab sich bei seiner Gründung folgende Statuten:

1. Name, Sitz & Zweck

§ 1. Der Tennis-Spiel-Verein Kitzingen e. V. mit dem Sitz in Kitzingen bezweckt Pflege des Sports in der Form des Lawn-Tennis.



Kitzingen 1. Juni 1904.

Eing. 1 JUL 1904 No 5461

Tit.
Stadtmagistrat Kitzingen

Aus der Lawn-Tennis Spielgesellschaft hat sich ein
Tennis SpielVerein
constituirt, was hiemit ergebenst angemeldet wird, mit dem höfl. Ersuchen um Eintragung. Statuten & Mitgliederverzeichnis liegt an.

Ehrerbietigst
Tennis SpielVerein Kitzingen
I. A.
A. Buchner
Vorstand.

Abbildung links: Die erste Seite des Gesuches an den Stadtmagistrat um Eintragung des Tennis-Spiel-Vereins ins Vereinsregister.

2. Vorstand und Mitglieder

§ 2. Der Vorstand wird jährlich durch Beschluß der Mitgliederversammlung bestellt. Neben den Vorstand wählt die Mitgliederversammlung zur Verwaltung des Vereinsvermögens und als Schriftführer jährlich einen Kassier.
Das Recht der Vertretung und Geschäftsführung für den Verein steht beiden Organen gleichmäßig aber auch nur ihnen zu.
§ 3. Die Mitgliederversammlung ist jährlich mindestens einmal, und zwar regelmäßig vor Beginn der Frühjahrsspielperiode zu berufen.
Die Berufung erfolgt durch schriftliche Benachrichtigung sämtlicher ortsanwesender Mitglieder. (Die Beschlüsse der Mitglieder sind durch den Kassier zu protokollieren und vom Vorstand und dem Kassier zu unterzeichnen.)
§ 4. Bei der Beschlußfassung entscheidet grundsätzlich die Mehrheit der Erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Ein Drittel der ortsanwesenden Mitglieder genügt dabei zur Beschlußfassung. Die Abstimmung hat über jeden einzelnen Fall besonders zu geschehen und erfolgt geheim .
Einstimmigkeit aller Erschienenen aber ist sowohl zu dem Beschluß der Änderung der Satzungen bezweckt, wie zu dem Beschluß die Aufnahme eines Mitglieds zu vollziehen, erforderlich.

3. Mitgliederschaft

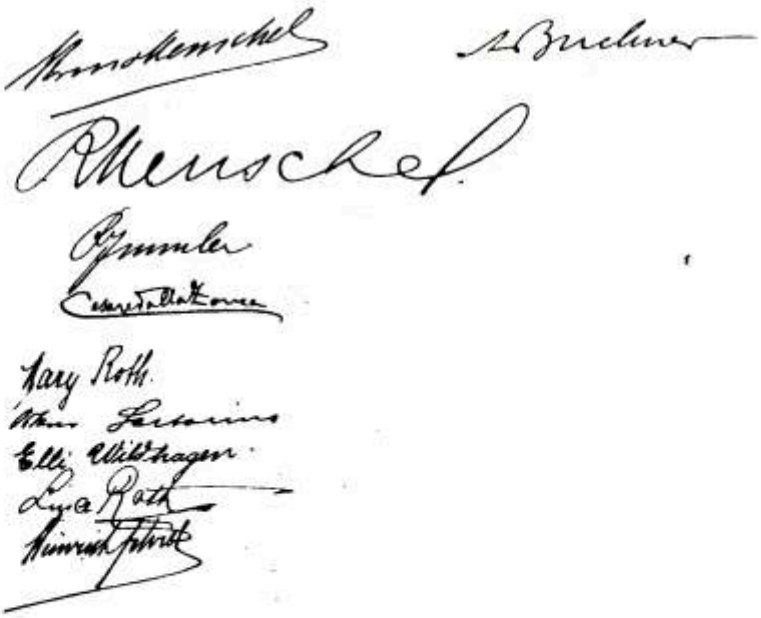
§ 5. Wer in den T.S.V. aufgenommen werden will, hat sich durch Vermittlung eines Mitglieds oder direct an die Vorstandschaft zu wenden. Der einstimmige Beschluß der Mitgliederversammlung bewirkt allein die Aufnahme.
§ 6. Der Austritt ist durch schriftliche Abmeldung bei Vorstand oder Kassier bedingt. Ausschluß setzt 3/4 Majorität der Mitgliederversammlung voraus.
§ 7. Als Gäste könne nur hier sich vorübergehend Aufhaltende betrachtet werden. Hiesigen Nichtmitgliedern kann eine höchstens dreimalige Benutzung des Platzes gestattet werden.
§ 8. Als Beitrag ist eine einmalige Aufnahmegebühr und ein jährlicher Zuschuss zu leisten. Die Höhe beider wird jährlich durch Beschluß der Mitgliederversammlung festgelegt.
Mitglieder, die ihren Wohnort verlegen, kann durch Beschluß der Mitgliederversammlung die Leistung des jährlichen Beitrages erlassen werden, wodurch jedoch dieselben ihr Stimmrecht verlieren.

4. Spielregeln

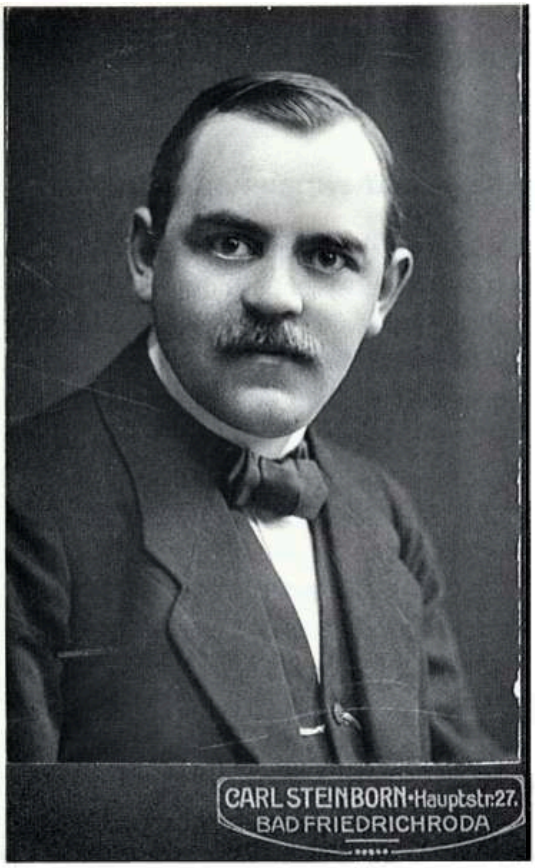
Als solche gelten die allgemeinen Abmachungen.

Kitzingen am Main den 27. Juni 1904

Der Schriftführer (Kuno Meuschel)	Der Vorstand (Alfred Buchner)

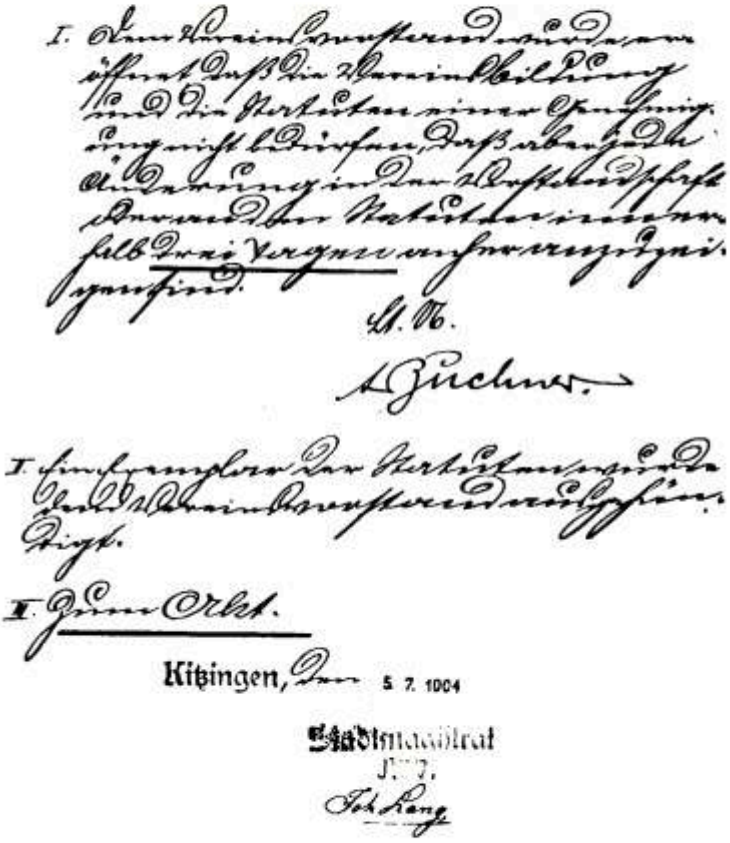


Unterschriften der Gründungsmitglieder: weitere Unterzeichnende sind: Herr R. Immler, Herr C. d. Zonca, Frl. Mary Roth, Herr Oskar Sertorius, Frl. Elli Wildhagen, Frl. Lina Roth, Herr Heinrich Fehrer



KUNO MEUSCHEL zur Zeit der Vereinsgründung.

Handschriftlich vermerkt Alfred Buchner:



Kitzingen, den 5. 7. 1904

Stadtmagistrat

J. V.

Joh. Lang

I. Dem Vereinsvorstand wurde eröffnet, daß die Vereinsbildung und die Statuten einer Genehmigung nicht bedürfen, daß aber jede Änderung in der Vorstandschaft oder an den Statuten innerhalb drei Tagen anher anzuzeigen sind.

II. Ein Exemplar der Statuten wurde dem Vereinsvorstand ausgehändigt.

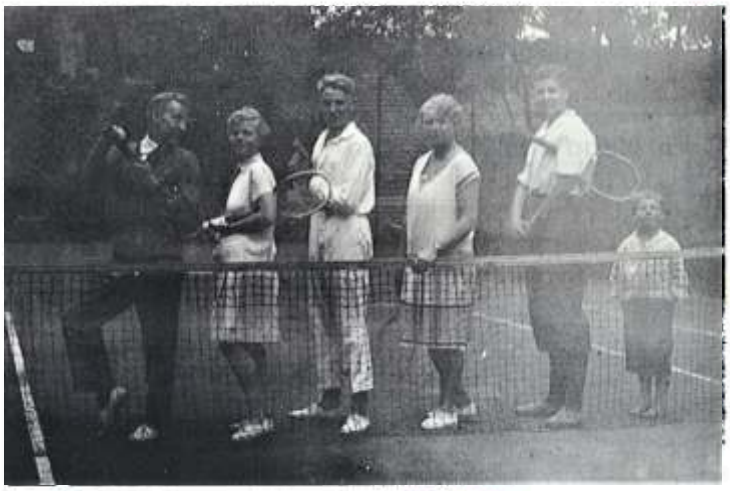
III. Zum Akt

Kitzingen, den 5. 7. 1904

Stadtmagistrat

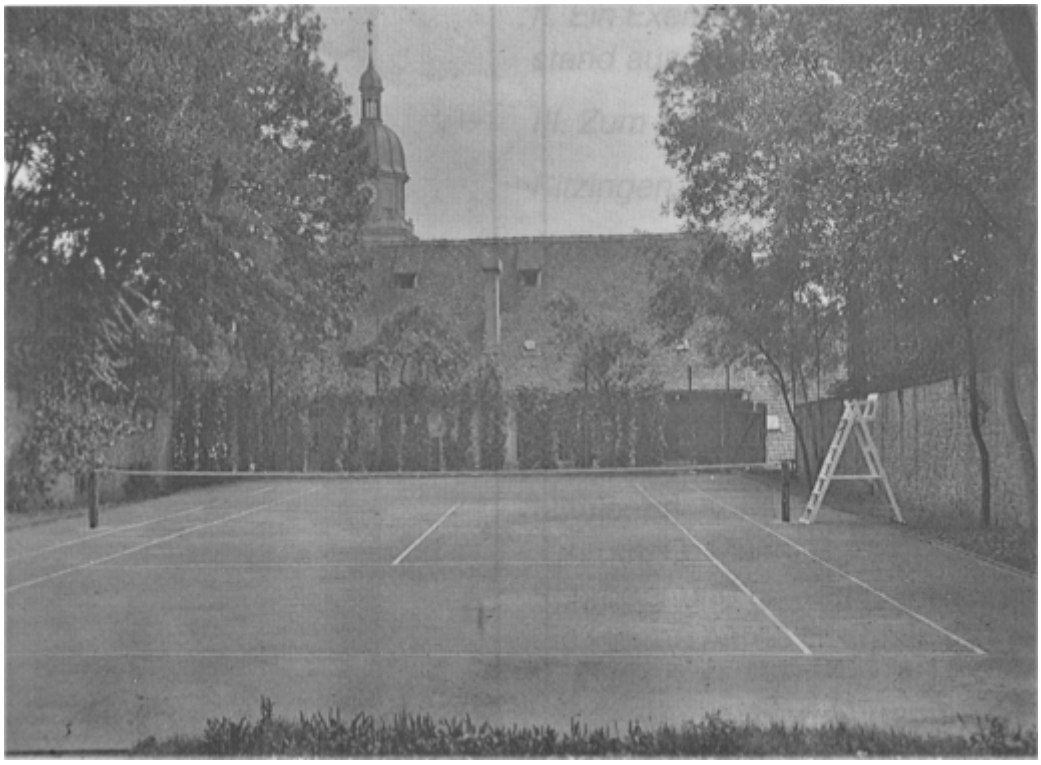
Joh.Lang

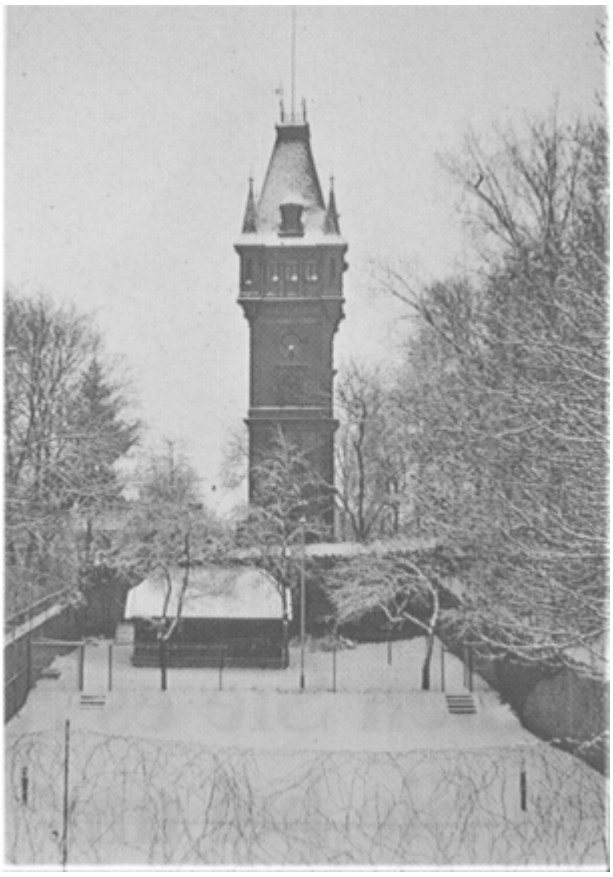
Auf der ersten Mitgliederliste erscheinen 25 Personen: die Frauen E. Buchner, H. Fehrer, Kohl, Lotz, J. Mäule; Frl. K. Fehrer, B. Heinrich, E. Herkert, H. Kleinschroth, G. Munk, E. Flessner, J., L. und M. Roth, M. Schröder und E. Wildhagen;
die Herren Alfred Buchner, Heinrich Fehrer, R. Immler, E. Metsch, R. und Kuno Meuschel, O. Sertorius, R. Springmann und C. d. Zonca.
An einigen Namen der Mitglieder läßt sich unschwer ablesen, daß es sich in diesem Club um eine sehr illustre Gesellschaft gehandelt haben muß. Der gesellschaftliche Aspekt spielte neben der sportlichen Betätigung sicher eine bedeutende Rolle.



Das gesellschaftliche Leben stand im Vordergrund. Die Namen der auf diesem Bild abgebildeten Personen sind nicht bekannt. Vielleich erkennt einer der Leser den einen oder anderen von ihnen.

Dieser Verdacht verstärkt sich, liest man in § 5 der Statuten, daß ein neues Mitglied nur aufgenommen werden konnte, wenn kein bestehendes Mitglied etwas dagegen hatte. Eine solche Bestimmung stellte sicher, daß man unter seinesgleichen blieb und erklärt später den unbefriedigten Wunsch der „normal sterblichen" Kitzinger nach einer Möglichkeit, Tennis zu spielen.
Noch vor dem 1. Weltkrieg siedelte dieser Club in den Garten von Schulrat Conrad am nördlichen Hindenburgring über, den die Fa. Hautsch erworben hatte.





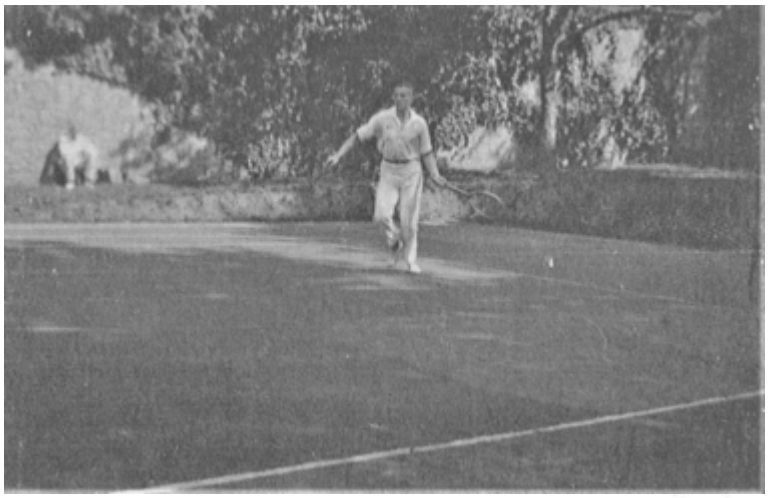
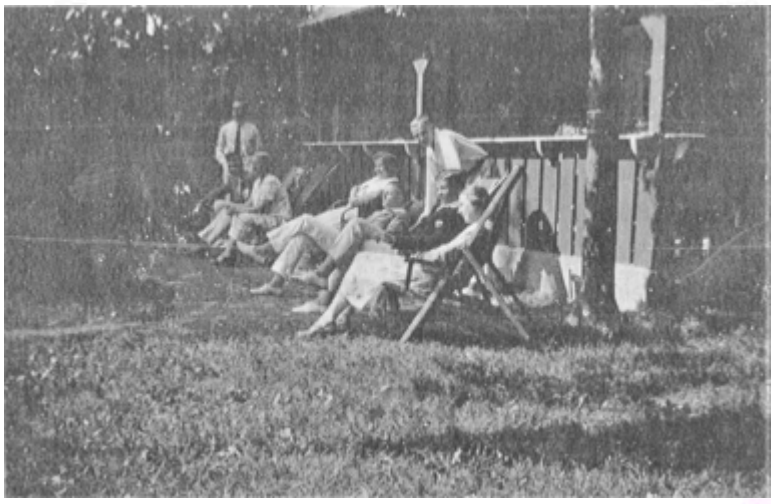
Der Platz am Hindenburgring im Jahre 1927. Im Hintergrund der Turm der evangelischen Stadtkirche.

Bild links: Im Winter aufgenommen zeigt dieses Bild die genaue Lage des Platzes einschließlich Clubhaus. Hinter dem Deusterturm kann man übrigens noch keine Häuser am Hindenburgring erkennen.

Augenzeugen erinnern sich noch an die gesellschaftlichen Veranstaltungen an den Wochenenden, unter anderem auch an die Berge von Kuchen, die zur Verköstigung der Spieler an den Hindenburgring Nord geliefert wurden.

Bild unten: Für die gesellschaftlichen Ereignisse durfte natürlich ein Clubhaus nicht fehlen. Dieses Bild, welches ebenfalls aus dem Jahre 1927 stammt, zeigt das Häuschen aus der Nähe.

Wahrscheinlich waren hauptsächlich Mitglieder dieses Vereins beteiligt, als ab 1920 zum ersten Mal Hallentennis in Kitzingen gespielt wurde. Am Flugplatz standen nach dem ersten Weltkrieg Fliegerhallen, von denen eine ein paar Jahre lang als Tennishalle genutzt werden durfte. 1923 wurden diese Hallen abgerissen und dienten als Reparationszahlungen an die Siegermächte. Das kleine Winterintermezzo der Kitzinger Tennisspieler war damit beendet.
Der Tennis-Spiel-Verein bestand bis nach Ende des zweiten Weltkriegs, als der Turnrat den Mitgliedern des Vereins von 1904 gestattete, auf dem Platz der Turngemeinde zu spielen. Einige Spieler dieses Vereins schlossen sich der Tennisabteilung an, so zum Beispiel RICHARD BUCHNER, der Sohn von ALFRED BUCHNER, der dann auch einige Zeit lang als Senior aktiv in den Mannschaften der Tennisabteilung mitwirkte.
Den Platz neben dem zerstörten Deusterschloß gab es zwar noch anfangs der 50er Jahre, er lag in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg allerdings brach und diente nur noch als Bolzplatz für die Jungs aus der Umgebung.
Die Tennisabteilung erwägte 1949, als das eine Spielfeld an der Florian-Geyer-Halle für die stetig wachsende Mitgliederzahl zu knapp wurde, ob man den Platz noch einmal herrichten sollte, entschied sich aber dann doch für einen Neubau auf der Anlage an der Bundesstraße 8.



Oben: ALFRED LOTZ, nach dem Krieg aktiv als Senior bei der Tennisabteilung, hier im Jahre 1927 in Aktion auf dem Platz am Hindenburgring. Unten: Mitglieder vor dem Clubhaus.